

UMGANG MIT HERAUSFORDERNDEM VERHALTEN BEI MENSCHEN MIT DEMENZ

Dr. Heinz L. Unger, Chefarzt der Klinik für Akutgeriatrie & Frührehabilitation am Evang. Krankenhaus Kalk in Köln

Eine dementielle Erkrankung geht regelhaft gleichermaßen mit kognitiven Einbußen wie auch mit Verhaltensauffälligkeiten einher. Für Begleitpersonen von Menschen mit Demenz stellt das veränderte Verhalten der Betroffenen eine große Herausforderung dar. Der Umgang mit Menschen mit Demenz fällt uns schwer und lässt uns manchmal fast hilf- oder ratlos in der Situation zurück. Übrig bleiben – auf keinen Fall gewollt – nicht selten Frust oder Aggression auf beiden Seiten. Oftmals sind es nicht die kognitiven Einschränkungen sondern das herausfordernde Verhalten, welches die häusliche Versorgung erheblich erschwert und eine Heimeinweisung erforderlich macht.

Dabei sind die Probleme, die im Zusammenleben mit einem Demenzkranken auftreten, von Fall zu Fall verschieden. Sie werden bestimmt von der Persönlichkeit des Betroffenen, vom Stadium der Krankheit, von den äußeren Lebensumständen, aber auch von den besonderen Fähigkeiten und Schwächen der betreuenden Person(en). Ebenso individuell müssen die Lösungen für die Probleme sein.

Das Handeln und Verhalten des Menschen mit Demenz ist immer auch Ausdruck seines Erlebens. Herausforderndes Handeln und Verhalten kann aber verstanden werden und bietet das Potential für Interaktion und Kommunikation. Wird dieses Potential genutzt, verändert sich das Miteinander und führt sowohl beim betroffenen Menschen, als auch beim Begleitenden zu einem erlebbaren Mehr an Wohlbefinden.